

DER MUSEUMSDIENST HAMBURG



Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Bei großem Interesse können weitere Termine angeboten werden.

Wer eine DGS- Führung an einem anderen Termin haben möchte, bitte

Fax: 040 / 427 925 324, BT: -/ 428 55 827, WebCam (Skype): museumsdienstHH

Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden.

Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

Anmeldung ist erwünscht, aber auch Kurzentschlossene sind willkommen!

Kosten: 3€ Führungsgebühr + Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

DEICHTORHALLEN HAMBURG Deichtorstr. 1 , U1 Messberg oder Steinstraße

Soul Leiter - Retrospektive

Der 88jährige Fotograf und Maler Saul Leiter (*1923 in Pittsburgh) erfährt erst seit wenigen Jahren die verdiente Würdigung als einer der führenden Pioniere der Farbfotografie.

Schon seit 1946, weit vor den Vertretern der »New Color Photography« der 1970er Jahre wie William Eggleston und Stephen Shore, benutzte er als einer der ersten die damals von Künstlern verachtete Farbfotografie für seine freien künstlerischen Aufnahmen. »Die älteren fotoästhetischen Ansichten zur Hegemonie von Schwarz-Weiß und der fotohistorischen Datierungen des künstlerischen Einsatzes von Farbfotografie, erst ab den 1970er Jahren, ist wohl einer kritischen Revision zu unterziehen. Mit Saul Leiters Werk ist die Fotogeschichte bereits faktisch umgeschrieben«, so Kurator Ingo Taubhorn.

3. Februar - 15. April 2012

Info: www.deichtorhallen.de

Donnerstag, 5. April 2012, 18.30 Uhr

BUCERIUS KUNST FORUM Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

Ferdinand Hodler und Cuno Amiet.

Eine Künstlerfreundschaft zwischen Jugendstil und Moderne

Künstlerfreundschaften sind seit je eine spannungsgeladene Mischung aus Nähe und Konkurrenz. Erstmals widmet sich eine Ausstellung dem künstlerischen Austausch zwischen Ferdinand Hodler (1853-1918) und Cuno Amiet (1868-1961).

Sie waren es, die den europaweiten Aufbruch des Jugendstils in der Schweiz prägten.

28. Januar - 1. Mai 2012

Info: www.buceriuskunstforum.de

Dienstag, 17. April 2012, 11 Uhr

Sonntag, 22. April 2012, 13 Uhr

Mittwoch, 25. April 2012, 11 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Müde Helden: Ferdinand Hodler | Aleksandr Dejneka | Neo Rauch

Im Mittelpunkt der Ausstellung Müde Helden steht die Entwicklung der Utopie des 'Neuen Menschen' im 20. Jahrhundert. Am Anfang dieser historischen Entwicklung steht der Schweizer Maler Ferdinand Hodler. Als einer der künstlerischen Exponenten der Lebensreformbewegung gibt er dem um 1900 mit großem Pathos vorgetragenen Thema des 'Neuen Menschen' in seiner Malerei künstlerischen Ausdruck. Seine großfigurigen Gemälde weiblicher und männlicher Gestalten tragen jedoch ungeachtet ihrer monumentalen Gestalt bereits die Zeichen des Artifizialen und Dekorativen an sich - und können von daher als 'müde Helden' betrachtet werden. Der im Westen weniger bekannte, 1899 in Kursk geborene russische Maler Aleksandr Dejneka war zwischen 1918, dem Todesjahr Ferdinand Hodlers und der Verordnung des Sozialistischen Realismus in der Sowjetunion im Jahr 1932 ein Protagonist der postrevolutionären Malerei. Bisher völlig unbeachtet blieb, wie sehr sich Dejneka in seinen Bildmotiven, wie auch in der Körpersprache und der Modellierung seiner Personen an Hodlers eurythmisch bewegten Figuren orientiert. Im letzten Jahrzehnt des

20. Jahrhunderts greift der in der DDR aufgewachsene und ausgebildete Neo Rauch den von Hodler und Dejneka geprägten Typus nach dem Ende des Kommunismus erneut auf. Mit bewusstem Rückgriff auf die Helden aus der Technik und Industrie der 1920er und 1930er Jahre lässt er die Figuren in Posen der Handlungshemmung erstarren und in absurden Zusammenhängen ins Leere laufen. Die Utopie des 'Neuen Menschen' verkehrt sich hier in eine Absage an die Fortschrittsgläubigkeit und an jegliche Ideologie.

17. Februar - 13. Mai 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Mittwoch, 11. April 2012, 10.30 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

Donnerstag, 26. April 2012, 18.30 Uhr „

Sonntag, 13. Mai 2012, 13 Uhr „

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Brisante Begegnungen – Nomaden in einer sesshaften Welt

Die Ausstellung „Brisante Begegnungen - Nomaden in einer sesshaften Welt“ im Museum für Völkerkunde Hamburg zeigt ab dem 17. November die Vielfalt nomadischer Lebenswelten über einen Zeitraum von über **5.000** Jahren in einer regionalen Breite von **Marokko bis Tibet und Sibirien**. In vier großen Themenblöcken erzählt die Ausstellung von vielfältigen Spannungen zwischen nomadischen und sesshaften Menschen, zwischen verschiedenen Kulturen, Wirtschaftsweisen und politischen Strukturen, eben von „Brisanten Begegnungen“.

17. November 2011 - 20. Mai 2012 Info: www.voelkerkundemuseum.com

Mittwoch, 9. Mai 2012, 10.30 Uhr

Dienstag, 15. Mai 2012, 10.30 Uhr

Sonntag, 20. Mai 2012, 13 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Louise Bourgeois. Passage dangereux

Louise Bourgeois gilt als Jahrhundert-Künstlerin. Anlässlich ihres 100. Geburtstags zeigt die Hamburger Kunsthalle Skulpturen, Rauminstallation, Radierungen, Arbeiten aus Stoff und Tapissereien der letzten 15 Lebensjahre der Künstlerin (1911-2010), Vor allem das besondere Gespür der Künstlerin im Umgang mit Materialien wird in der Ausstellung deutlich. Zu sehen sind unter anderem die so genannten Cells, also käfigartige, mit Objekten und kleinen Skulpturen gefüllte Räume, wie etwa die Passage dangereux (1997) – die größte und spektakulärste Arbeit dieser Werkserie. Die vierzehnteilige Radierungsserie À l'infini (2008) aus dem Besitz des Museum of Modern Art in New York wird erstmals in Deutschland vorgestellt. Die großformatigen, von Hand überarbeiteten Blätter zeigen Linien, die sich begegnen und verknoten. In den Arbeiten aus Stoff der letzten, bemerkenswert produktiven Schaffensphase der Künstlerin verselbständigt sich der Faden zu einem Muster, zu einer abstrakten Formation von großer Schönheit.

10. Februar - 17. Juni 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Mittwoch, 6. Juni 2012, 10.30 Uhr (Eingang Hubert Wald Forum)

Sonntag, 10. Juni 2012, 13 Uhr „

HAMBURGMUSEUM (ehemals Museum für Hamburgische Geschichte) – Holstenwall 24, U3 St. Pauli

50. Jahrestages der Sturmflut von 1962 die Ausstellung

„Die große Flut – Katastrophe, Herausforderung, Perspektiven“.

Bereits zum Jahrestag am 16. Februar wird in Gedenken an die Opfer und Betroffenen und zur Ehrung der vielen Helfer im Hamburger Rathaus unter demselben Titel eine Ausstellung zu sehen sein, die in Fotos und Texten die Ereignisse der Sturmflut dokumentiert. Die umfassende Hauptausstellung im **hamburgmuseum** zeigt die Kette von Ursachen, die zu der Sturmflutkatastrophe führten und rekonstruiert anschaulich die Chronik der Ereignisse in der Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962. Nach dem historischen Rückblick und der Vorstellung der wichtigsten Sturmfluten in der Hamburger Geschichte zieht die Ausstellung

den Bogen über den Hochwasserschutz in Hamburg vom Mittelalter bis heute zu den Perspektiven für die Zukunft. Begehbare Modelle und Simulationen an Großbildschirmen lassen den Ausstellungsbesucher die Macht der Sturmfluten begreifen.

24. Februar - 2. September 2012 Info: www.hamburgmuseum.de

Dienstag, 12. Juni 2012, 10.30 Uhr

Mittwoch, 20. Juni 2012, 10.30 Uhr

ALTONAER MUSEUM Museumsstraße 23, nahe S / U Bahnhof Altona

Vermessenes Altona. Die Firma Dennert & Pape - ARISTO

Die Ausstellung „Vermessenes Altona“ präsentiert anhand der Geschichte der Firma Dennert & Pape ARISTO ein wichtiges Kapitel der Altonaer Stadthistorie, vor dessen Hintergrund die wegweisende Rolle der Stadt Altona für die Vermessung Norddeutschlands im 19. Jahrhundert dokumentiert wird. Die Sternwarte der damals selbstständigen Stadt Altona legte neben Greenwich und Paris eine eigene Nullmeridianlinie an, von der aus die Erfassung der Längengrade nach Osten und Westen erfolgte. Der Meridian von Altona war auch Ausgangspunkt für die erste Eisenbahn durch Schleswig und Holstein. Die Firma Dennert & Pape stellte seit 1862 Instrumente zum Vermessen her – Maßstäbe, Wasserpegelmesser, Geodreiecke, Landvermessungsgeräte und den weltweit berühmten ARISTO-Rechenschieber. Mit einer breiten Auswahl dieser Produkte, historischen Produktionsmaschinen und Werbemitteln aus den Firmenbeständen illustriert die Ausstellung die 150jährige Geschichte der Firma und ihrer Mitarbeiter. Instrumente, um Maß zu nehmen, wurden für fast alle Gebiete entwickelt – vom einfachen Maßstab bis zur komplexen Digitalisierungsmaschine. Interaktive Stationen und Filme in der Ausstellung veranschaulichen die Funktionsweisen dieser Geräte.

22. Juni 2011 - 1. Juli 2012 Info: www.altonaermuseum.de

Sonntag, 17. Juni 2012, 13 Uhr

Kurskosten: 6,- €

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Paul Wunderlich. Das frühe lithographische Werk

Eine Einzelausstellung zu Paul Wunderlich hat es in einem Hamburger Museum bislang noch nie gegeben. Die Präsentation seiner Lithographien in der Hamburger Kunsthalle will diese Lücke schließen, zählte Wunderlich doch bis zu seinem Tod im Jahr 2010 zu jenen Künstlern der Stadt, die international hohes Ansehen genossen. Zweifellos war Wunderlich ein Frühberufener: Noch während seines Studiums an der Landeskunstschule in Hamburg wurde ihm die Leitung der graphischen Werkstatt übertragen, wo er als Drucker für Emil Nolde und Oskar Kokoschka arbeitete und seinen Kommilitonen Horst Janssen in die Kunst der Radierung einführte. Der Skandal um die Lithographie-Folge „qui s'explique“, die wegen ihrer sexuellen Brisanz von der Hamburger Staatsanwaltschaft 1960 beschlagnahmt wurde, machte ihn schlagartig berühmt und brachte ihm einen festen Platz in der Sammlung des Museum of Modern Art in New York ein.

5. Februar - 27. Mai 2012

Donnerstag, 12. April 2012, 18.30 Uhr (Eingang Altbau)

Louise Bourgeois. Passage dangereux

Louise Bourgeois gilt als Jahrhundert-Künstlerin. Anlässlich ihres 100. Geburtstags zeigt die Hamburger Kunsthalle Skulpturen, Rauminstallationen, Radierungen, Arbeiten aus Stoff und Tapissereien der letzten 15 Lebensjahre der Künstlerin (1911-2010), Vor allem das besondere Gespür der Künstlerin im Umgang mit Materialien wird in der Ausstellung deutlich. Zu sehen sind unter anderem die so genannten Cells, also käfigartige, mit Objekten und kleinen Skulpturen gefüllte Räume, wie etwa die Passage dangereux (1997) – die größte und spektakulärste Arbeit dieser Werkserie. Die vierzehnteilige Radierungsserie À l'infini (2008) aus dem Besitz des Museum of Modern Art in New York wird erstmals in Deutschland vorgestellt. Die großformatigen, von Hand überarbeiteten Blätter zeigen Linien, die sich

begegnen und verknöten. In den Arbeiten aus Stoff der letzten, bemerkenswert produktiven Schaffensphase der Künstlerin verselbständigt sich der Faden zu einem Muster, zu einer abstrakten Formation von großer Schönheit.

10. Februar - 17. Juni 2012

Donnerstag, 10. Mai 2012, 18.30 Uhr (Eingang Hubert Wald Forum)

Georg Jappe: Ornithopoesie »Vögel sind das Gedächtnis der Landschaft«

Vögel inspirierten Georg Jappe sein Leben lang: aus Beobachtungen ihrer Arten, Flüge und Geschichte entwickelte er ein vielschichtiges Werk in den Grenzbereichen von Bildender Kunst, Poesie und Ornithologie: „Ornithopoesie“ – eine Wortschöpfung Georg Jappes.

Gezeigt werden u.a. Künstlerbücher, großformatige Schrift- und Schreibtischblätter, Foto- und Filmarbeiten bis hin zu akustischen Werken.

25. März - 8. Juli 2012

Donnerstag, 14. Juni 2012, 18.30 Uhr (Eingang Altbau)

[Auf Wunsch kann auch ein Termin vereinbart werden!](#)

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Udo Lindenberg.

Das MKG zeigt eine Ausstellung der Stiftung Schloss Neuhardenberg, die das Leben und vielfältige künstlerische Schaffen des „Panikrockers“ und Wahlhamburgers Udo Lindenberg würdigt. Die Schau bietet überraschende Einblicke in ein außergewöhnliches Künstlerleben und lässt ein Stück deutsch-deutscher Vergangenheit Revue passieren. Udo Lindenberg ist ein Gesamtkunstwerk aus Rock 'n' Roll, Poesie, Coolness, Malerei und Zeitgeschichte. Mit seinem vierzigjährigen Wirken ist er einer der herausragendsten Gestalten in der Geschichte des deutschen Rock und Pop.

[Verlängert](#) bis 9. April 2012 Info: www.mkg-hamburg.de

Was da ist Recycling-Design der KAIROS-Preisträgerin Katell Gélébart

Die französische Recycling-Designerin kreiert Kleidung, Taschen, Lampen, Möbel und andere Objekte und nutzt mit beeindruckender Konsequenz ausschließlich Materialien, die bereits vorhanden sind: Verpackungen aus neuseeländischen Haushalten, Seide aus indischen Produktionsüberschüssen, Filz aus sowjetischen Armeebeständen oder alte Leinensäcke der Deutschen Post. Das Konzept der Wiederverwertung haben auch andere Designer für sich entdeckt, aber Katell Gélébart arbeitet schon lange und wegweisend mit dieser Methode. Ihren ersten Shop für Recycling-Mode eröffnete sie 1998 in Amsterdam. Den Laden gibt es nicht mehr, aber sein Name wurde zum Programm: ART D'ECO. Die 39-jährige Aktivistin vertritt ihre Ansichten und Ideen sehr überzeugend und leidenschaftlich, will jedoch nicht anprangern oder missionieren. Ihre Arbeit ist auch als Kritik an Konsumwahn, Verschwendung und Oberflächlichkeit zu verstehen. Aber darüber hinaus reizt es sie, das ästhetische Potential von Dingen zu erkennen, die andere in den Müll werfen würden. Der mit 75.000 Euro dotierte KAIROS-Preis würdigt Katell Gélébart deshalb vor allem als kreative Visionärin.

4. März bis 6. Mai 2012

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Herz der Maya

Die geheimnisumwitterte Kultur der Maya gehört zu den facettenreichsten der Menschheit. Ihre Errungenschaften in Kunst und Wissenschaft waren erstaunlich: Sie hatten ein eigenes Schriftsystem sowie einen exakten Kalender, bauten Großstädte mit Prachtbauten, wie 70 m hohe Pyramiden, kannten die Null, verfügten über ausgedehnte Fernhandelsnetze und schufen atemberaubende Kunstschatze. Beinahe faszinierender ist jedoch die Tatsache, dass die Maya bis heute Großteile ihrer alten Kultur in ihr Leben integrieren. Der Mayakalender ist noch immer ein Zeitmesser, alte Traditionen werden aufrecht erhalten. Die Flexibilität, mit der der katholische Glaube der spanischen Eroberung einfach in die Glaubenswelt der alten Maya-Kultur übernommen wurde, spricht für eine beispiellose Anpassungsfähigkeit eines Volkes, das sich seine kulturelle Identität bewahren konnte.

7. November 2010 - 21. Dezember 2012

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung.

"ÜberLebenskämpfe". Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar.
Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

DER JÜDISCHE FRIEDHOF IN ALTONA Königstr. 8a, S-Bahn: Reeperbahn oder Königsstr.

Rundgang über den jüdischen Friedhof

Im Jahre 2007 wurde der Friedhof nach umfangreichen Archivierungs- und Restaurierungsarbeiten erstmals wieder geöffnet. Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische und aschkenasische Juden ihre letzte Ruhestätte. Info: www.denkmalstiftung.de